



Dieser Satz begrüßt jeden Gast in unserem Speiseraum.

April

2020

Liebe Freunde,

Wir grüßen Euch sehr herzlich aus dem BRUNNEN. Der HERR ist treu, der uns berufen hat! Daran halten wir auch in diesen unsicheren Zeiten fest. Unser Gästebetrieb muss mindestens bis Ende April eingestellt werden. Schon jetzt sind finanzielle Ausfälle zu verkraften. Für einen Teil der Mitarbeiter haben wir eine 50%ige Kurzarbeit angemeldet. Nach einigen Überlegungen ist die Entscheidung gefallen, das Jahresteam in der Krise weiter hier zu beschäftigen. Es ist Raum, um manche Renovierungs- und Reinigungsaufgaben in den Gästehäusern vorziehen.

Jetzt ist die Zeit, weise Entscheidungen zu treffen. „Einfach weiter so.“ oder „Nach Corona geht alles weiter wie bisher.“, scheint nicht der Ruf Gottes zu sein. Kann es sein, dass wir in unserer Generation die ersten Vorboten für zukünftige Erschütterungen erleben? Die Situationsanalyse Jesu: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“, kann uns helfen, dass wir uns den Problemen und Nöten zuwenden, aber nicht davon bestimmt werden. Als „die klugen Haushalter“ sollen wir so leben und handeln, dass wir „genug Öl für unsere Lampen“ im Vorrat haben. Dem Epheserwort folgend, können wir „voll Geistes werden“ und unter der Leitung des Heiligen Geistes, gerade in Sturm- und Krisenzeiten, Orte der Hoffnung und Orientierung sein. Mit den Impulsen un-

seres Leit-Themas ab Seite 2 wollen wir Euch dazu inspirieren und Werkzeuge aufzeigen.

BRUNNEN Internes - Veränderungen in die Zukunft

Unsere Mitglieder-Klausur vom 31.3.- 2.4. mussten wir leider absagen und alle Themen und Personalentscheidungen verschieben. Nach 25 Jahren BRUNNEN-Geschichte sind wichtige Themen in den Vordergrund gerückt. Die Rolle und spezielle Berufung der Lebensgemeinschaft im Verein und das Miteinander von Lebensgemeinschaft, Vorständen und der Vereinsmitglieder braucht Klarheit. Logischerweise gibt es in diesen komplexen Fragen unterschiedliche Sichtweisen. Im Zuge dieser Klärungen hat unsere 1. Vorsitzende - Viola Neger - ihr Amt im Februar niedergelegt und der Schatzmeister - Rainer Leipoldt - sein Amt ab 2.4. zur Verfügung gestellt.

Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden war bereits seit Herbst 2019 vakant. Um als Verein handlungsfähig zu bleiben, haben wir am 2.4. Johannes Schaaf aus der Lebensgemeinschaft per Briefwahl als neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Finanzielle Situation

Trotz eines großen Spendenrückgangs in 2019 konnten wir alle Verbindlichkeiten bezahlen. Das Defizit wurde mit Hilfe von zwei zinslosen Darlehen überbrückt. Danke dass Ihr weiter an unserer Seite steht. Helft mit und betet dafür, dass un-

ser Spendenaufkommen in 2020 wieder steigt.

Was wir im Jahr 2020 vorhaben

Wir freuen uns über motivierte Helfer und Fachleute, die uns unterstützen, die einen Tag oder eine Woche bei uns Mitleben und Mitarbeiten – Bitte meldet Euch!

- Naturholz-Sitzbänke und Tische fürs Gelände - Tischler + Zimmerer gesucht
- Fenster streichen im Pfarrhaus - ab Frühjahr
- Sanierung von Fachwerk & Putzgefachen des Pfarrhauses - ab Juni (Unser Pächterhaus erstrahlt schon in neuem Glanz!)
- Renovierung Pfarrsaal - Boden schleifen, Wände streichen, Stuck reparieren - August
- Pflanzaktion Bäume + Sträucher im ganzen Gelände - Herbst 2020

Osterfreude & Osterhoffnung

In diesen Tagen bekennen wir: Der HERR ist auferstanden! Daran orientieren wir uns. Das ist die unsichtbare Realität, auf die wir gegründet sind und die im Sichtbaren durch unser Leben und unseren Glauben erkennbar wird; für uns und Andere.

Das wünschen wir Euch in dieser Zeit des „besinnlichen Rückzugs“ und Ostererlebens.

Euer

W. Götter



Orientierungslosigkeit als Folge bzw. Frucht von Entscheidungslosigkeit und Gemeinschaftslosigkeit

Im Zuge unserer GEO-Trilogie

Gemeinschaftslos,
Entscheidungslos &
Orientierungslos

entsteht die Frage:

„Was geschieht, wenn wir etwas Wesentliches, etwas von Bedeutung los geworden sind und was sind die Folgen und Früchte davon?“

Diese Frage bewegte schon Mönche im Mittelalter und es lohnt sich bis heute in erster Linie bei Gott in der Bibel nach Antworten zu suchen, denn „Ohne Gottes Weisung verwildert ein Volk; doch es blüht auf, wenn es Gottes Gesetz befolgt!“ (Sprüche 28, HfA)

Orientierungslosigkeit führt zu Unsicherheit, macht Ärger, ist ein Energieräuber und nimmt die Freude an der gemeinsamen Aufgabe. Weitere Kennzeichen sind: Ziellosigkeit, Müdigkeit, Demotivation, Unentschiedenheit, Unverbindlichkeit, geistliche Beratungsresistenz, Vielbeschäftigt-Sein, aber kaum Zeit für geistliches Leben, Streit um Nichtigkeiten, Forderung nach besserer Gemeinde, etc.

Orientierung gibt uns Richtung und erkennbares Profil!

Seinen Ursprung findet das Wort im Französischen. Der Orient ist dort, wo die Sonne aufgeht. Beim Betrachten historischer Karten fällt auf, dass Jerusalem oben zu finden ist. Der Orient ist also oben. Schon damals war bekannt, dass sich ohne Orientierung von oben jeder Wanderer im Kreis dreht. Eine schöne Metapher für unser Leben!

Die Prägekraft der Vorbilder

Wenn wir fragen, wer hat mir Orientierung gegeben, und was hat mich geprägt, mir geholfen (m)ein Profil zu gewinnen,

so zu denken und zu handeln, wie ich es heute tue, dann denken wir meist an Frauen und Männer aus unserer Geschichte.

Verbindlichkeit

Des Weiteren macht es Sinn zu fragen: „Von wem und wie möchte ich mich zukünftig prägen und begleiten lassen?“ Um Weiterzukommen lohnt es sich, sich mit Gleichgesinnten zu verbinden. In unsern Rundbriefen von Mai & Oktober

„Als sie die Orientierung (das Ziel) aus den Augen verloren haben, verdoppelten sie ihre Anstrengungen.“ (Vgl. Mark Twain)

2019 beschreiben wir die Ursprünge von verbindlichem Gemeinschaftsleben im 20. Jahrhundert. Verbindliche Lerngruppen gab es schon in der Antike und Jesus hat dieses Lernmodell mit seinem

Jünger-Konzept aufgenommen. In allen Jahrhunderten gab es Menschen, die sich verbunden haben, die einer gemeinsamen Berufung folgend, sich verbindlich zusammengeschlossen haben. Die ihre eigenen Interessen um eines höheren, gemeinsamen Zieles willen zurückgestellt haben. Personen und Bewegungen, die geprägt wurden und prägen konnten; von denen Orientierung für Kirche und Gesellschaft ausging.

Der Preis und gleichsam die Grundlage waren eben die vereinbarte, verbindliche Gemeinschaft und klare Entscheidungen; damit verbunden die Hingabe ihres Lebens an Gott und somit auch ihrer Berufung.

In Jesus personifizierten sich diese Grundhaltungen: Hingabe persönlicher Interessen und des Lebens, klare Entscheidungen, die auch in Krisen tragen, Einbindung in eine Gruppe und ganz dem gemeinsamen Ziel und Auftrag hingegen. Eine immer damit verbundene Schlüsselentscheidung ist die Unterord-

nung persönlicher Interessen und Freiheiten und die Festlegung für seine Leute.

Steht das Thema Verbindlichkeit zur Diskussion, wird es zuweilen mit Enge, Gesetzlichkeit und elitärem Leben in Verbindung gebracht. Auch kommt die Frage auf, ob das junge Leute heutzutage noch wollen und können oder ob wir es ihnen überhaupt zumuten dürfen. Was würde geschehen, wenn wir die Frage stellen, wie Jesus heute vorgehen würde?

Wir wollen Mut machen und den Blick auf die Wurzeln richten. Zum Beispiel auf die Pariser Basis des CVJM. Sie ruft unter anderem dazu auf, sich zu verbinden und das Reich unseres Meisters gemeinsam auszubreiten. Es führt also auch hier kein Weg an Gemeinschaft, Entschiedenheit und Orientiertheit vorbei. Erfahrungsgemäß gelingt das in einem verbindlichen Miteinander von Gleichgesinnten mit einem gemeinsamen, geistlichen Lebensstil und wesentlichen Werten.

Die Welt wartet darauf zu sehen, was Jesus Christus in und durch einen Menschen tun kann, der sich ganz seinem Willen überlassen hat.

(unbekannter Autor)

Zurück zu den Wurzeln, erinnern wir nochmals an Jesu Vorbild. Er hat uns den Weg klar gewiesen. Wir können uns entscheiden für die Rückkehr zu verbindlicher Gemeinschaft, klaren Entscheidungen und werden dann Orientierungspunkte für geistliches Leben.

Damit sind wir ganz bei den Wurzeln der ersten christlichen Gemeinde, von der in Apostelgeschichte 2, 42 berichtet wurde: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“

Dazu gibt es keine wirkungsvolle Alternative!

Hans Gärtner,
Lebensgemeinschaft



Einkehrtage & 24-Stunden-Einkehr
02.06.20
17.-18.06.20
22.09.20

Gebetstage
jeweils samstags
von 9.30 - 17.30 Uhr
10.10.20
12.12.20

Gebetsseminar
mit Hermann Rode & Team
„Prophetisches Leben entdecken & entwickeln“
08. - 10.05.20

xpand
Führungskräfte-Training
Modul 3:
„Organisieren & strukturieren“
28. - 29.05.20



1

2

3

Gemeinschaftslos? – Entscheidungslos? – Orientierungslos?

Heute geht es um den dritten und letzten Punkt der „Trilogie existentieller Fragen“ der heutigen Zeit, auf die wir versuchen zu antworten

Schiffskapitäne, Piloten, Wanderer und die Heiligen Drei Könige haben eins gemeinsam. Sie alle haben Ziele. Jeder von ihnen ist auf dem Weg von einem Punkt A zu einem Punkt B. Alle brauchen auf ihren verschiedenen Missionen Orientierung. Sonst kommen sie nicht an ihrem jeweiligen Ziel an. Dafür gibt es große Leuchttürme, horizontale und vertikale Ortung, Ferngläser, Kompass oder die Sterne. Aber woran orientieren sich Otto und Ottilie Normal, also Sie und ich?

Was machen wir, wenn uns das Lebensgefühl plagt orientierungslos im Kreis herumzulaufen? Wenn wir Angst und Zweifel haben? Wenn wir unsicher sind, in welche Richtung es gehen soll?

Zunächst ist es ratsam, Ruhe zu bewahren, tief Luft zu holen und innerlich vor Gott zu treten, denn solche Krisensituationen sind Gefahr und Chance zugleich. Wendepunkte sind etwas Wunderbares, weil sie die Chance bieten, unser Leben oder Teile davon neu auszurichten. Jedoch ist uns das Gefühl der Verunsicherung und der Orientierungslosigkeit so unangenehm, dass wir darauf achten müssen, nicht der Versuchung zu erliegen, uns mit dem einfachsten und schnellsten Weg zufriedenzugeben. Es ist wichtig, dass wir uns ausreichend Zeit nehmen, um den für uns richtigen und besten neuen Weg zu finden.

Es gilt, Antworten auf ein paar Fragen zu geben. Diese Antworten dienen uns dann auch in zukünftig stürmischen und nebeligen Zeiten als Leuchttürme und helfen uns, wieder sicher in den Hafen der Orientiertheit zu gelangen.

Wer bin ich?

Mit dieser Frage konfrontiere ich unser Jahresteam an den meisten der Seminar-

tage, die ich gestalten darf, weil unsere jungen Leute sich aufgrund der Lebensphase zwischen Schulbank und Berufseinstieg ja per se in einer Orientierungsphase befinden. Mir ist wichtig, dass sie herausfinden, wer sie sind, um eine Idee davon zu bekommen, wohin die Reise gehen soll.

Um unsere Möglichkeiten auszuloten, müssen wir wissen, wer wir sind. Wir müssen wissen, wie wir innerlich aufgestellt sind: Was ist meine ganz eigene Lebensphilosophie? Was hat mich geprägt? Welche Charaktereigenschaften machen mich aus? Was sind meine Stärken und Schwächen? Welche Erwartungen beeinflussen mich? Was sind meine Erwartungen an mich selbst und an andere? Und welche Erwartungen haben andere an mich? Was sind meine Grundmotive? Welche Umstände motivieren mich?

Wenn wir wissen, wer wir sind, wissen wir besser, was zu uns passt.

Was brauche ich?

Wenn unsere Bedürfnisse erfüllt sind, empfinden wir Glück und Zufriedenheit. Im Umkehrschluss bedeutet das, wir sind unglücklich und unzufrieden, wenn mindestens eins unserer zentralen Bedürfnisse unerfüllt ist. Wir können uns aber nur sinnvoll darum kümmern, wenn wir wissen, wie es heißt. Stimmt schon, es gibt hunderte! Und es kostet richtig Hirnschmalz herauszufinden, welche für uns ganz persönlich eine zentrale Rolle spielen. Es lohnt sich aber enorm zu wissen, welche Bedürfnisse wir haben, denn dann müssen wir nicht blindlinks irgendwelche Befriedigungsversuche starten, sondern können gezielt agieren.

Wenn ich weiß, dass ich das Bedürfnis habe, meine aktuell belastende Situation mit je-

mandem zu teilen und Trost zu bekommen, kann ich mich auf die Socken zu einer Freundin machen oder - in Zeiten des Corona-Virus - zum Telefonhörer greifen, anstatt meinen Kummer in Nutella zu ertränken oder mich mit melancholischer Musik noch weiter in die Tiefe zu ziehen.

Wenn wir unsere Bedürfnisse kennen, können wir uns besser darum kümmern.

Was sind meine Werte?

Was ist uns eigentlich wirklich wichtig im Leben? Was ist für uns richtig und was ist falsch? Was hilft uns ganz grundsätzlich, die Dinge zu erreichen oder zu beschützen, die uns wichtig sind? In der Tabelle oben rechts sind beispielhaft ein paar Werte aufgeführt. Welche davon springen uns sofort ins Auge, lösen etwas in uns aus? Und welche fallen uns ein, die gar nicht erwähnt werden? Wie ist unsere Einstellung zu den zentralen Themen in unserem Leben?

Wenn uns unsere Werte und Bedürfnisse klar sind, können wir aus all den Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, die wählen, die zu uns passen und uns tatsächlich glücklich machen.

Was ist mein Ziel?

Wenn wir kein Ziel haben, können wir uns auch nicht verlaufen. Ohne Ziel gibt es keine Orientierungslosigkeit. Wir können also davon ausgehen, dass ein Ziel in uns steckt, wenn wir uns orientierungslos fühlen. Manchmal verlieren wir es vielleicht aus den Augen oder haben es noch nie so richtig beim Namen genannt. Dann lohnt es sich erneut, einen Moment innezuhalten und wieder Kurs auf unser Ziel zu nehmen oder es zum ersten Mal klar zu formulieren. Das fällt uns manchmal schwer und wir wissen viel besser, wohin wir auf jeden Fall nicht

Gebetsweg
„Vorsicht KREUZung“
29.05. - 14.06.20

**Frauen-
Wochenende I**
„...und sie stand auf“
19. - 21.06.20

Männer unter sich
mit Terry Moeller, xband
„Zielst du noch oder
triffst du schon?“
Sich selbst führen &
Lebensziele umsetzen
26. - 28.06.20

en: Die Orientierungslosigkeit.

Werte	Freiheit	Spontaneität	Leichtigkeit	Echtheit
	Selbstbestimmung	Selbstverwirklichung	Gelassenheit	Spiritualität
	Gesundheit	Ordnung	Sicherheit	Ruhe
	Ernsthaftigkeit	Nähe	Gemeinschaft	Erfolg
	Anerkennung	Ehrlichkeit	Freundschaft	Kreativität

wollen. Das ist zwar der erste Schritt in die richtige Richtung, aber es ist noch nicht zielführend. Wir steigen schließlich auch nicht in den Bus und sagen: „Ich möchte bitte NICHT nach Stuttgart.“ Wir müssen schon wissen, wohin wir stattdessen wollen. Und an dieser Stelle dürfen wir auch mal träumen und Wünsche haben.

Wenn wir basierend auf unseren eigenen Bedürfnissen, Werten, Wünschen und Träumen mit unserem Herrn an der Seite die Frage nach unserem Ziel beantworten, sind wir auf dem richtigen Kurs.

Welche Vorbilder habe ich?

Lasst uns Bücher lesen! Von zahlreichen niedergeschriebenen Lebensgeschichten können wir lernen, worauf es ankommt. Und wir werden ermutigt, weil wir erfahren, dass alle Menschen Schwierigkeiten und Hindernisse bewältigen müssen. Damit sind wir wirklich nicht alleine. Die Storys anderer helfen dabei, einen realistischen Eindruck davon zu bekommen, wie schwer und zugleich hoffnungsvoll es sein kann, seinen Weg über die Stolpersteine des Lebens hinweg zu finden.

Zugegeben, bei all diesen Fragen klingeln einem ganz schön die Ohren. Aber wer hört nicht lieber ein Klingeln, als irgendwo unsicher und verzweifelt im Nebel herumzustochern?

Wenn wir auf all diese Fragen eine klare Antwort haben, dann fühlen wir uns nicht mehr überfordert, orientierungslos, zweifelnd und unentschlossen. Wenn wir verstanden haben, was wir wirklich wollen, warum wir es wollen und das Gott stets an unserer Seite ist, dann hat unser Leben Sinn, Richtung und Ziel.

Bleibt auf Kurs!



Susanne Meinel,
Lebensgemeinschaft

Quellen

<https://zeitzuleben.de/meine-lebensphilosophie/>

<https://quality-lifestyle.de/was-will-ich-wirklich/>

Individuelle Stille als Orientierungsquelle

*Im Anschauen seines Bildes,
da werden wir verwandelt in
sein Bild*

Dieser Liedvers birgt viel Tiefes in sich: Jesus anschauen, nicht nur kurz überfliegen, sondern anschauen, betrachten, mich prägen lassen, mich trösten lassen, mich anschauen lassen, still werden, nichts sagen, nur gucken und dann empfangen. Die Bewegung dieses Liedes ist weg von mir, hin zu ihm. Eine ebenso aktive wie passive Haltung. Im Schauen verwandelt werden. **Orientierung aus der Stille aus dem Gebet holen, Kraft**

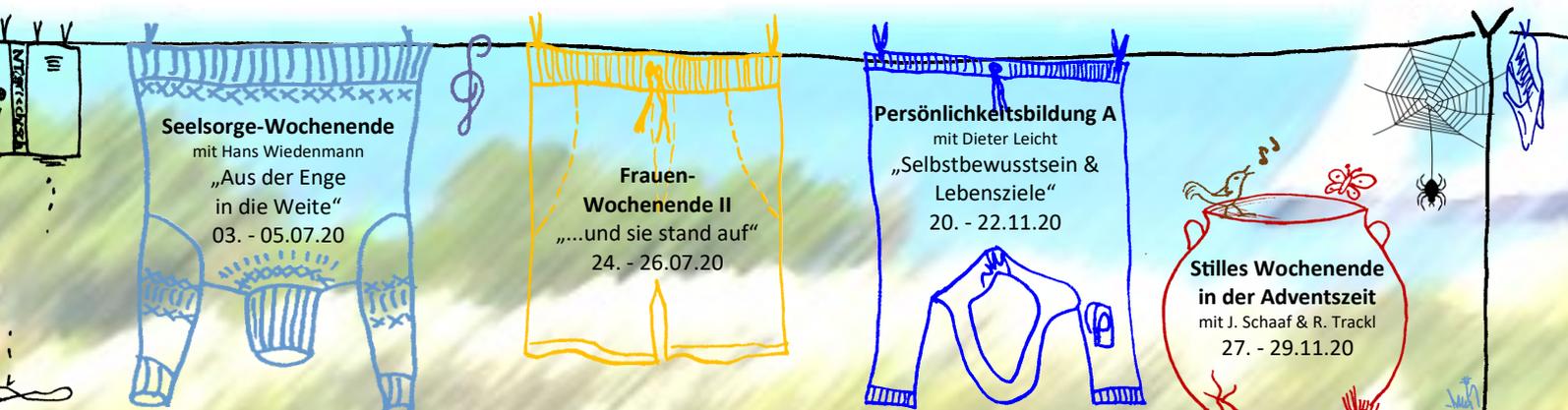


schöpfen, um ganz neu Orientierungsgeber sein zu können.

„SAG MAL, GEHT DAS BEI EUCH? - Einfach mal eine **individuelle Auszeit**, ein Tag, oder sogar mit einer oder mehreren Übernachtungen, geht das bei euch auch?“ Wenn ich das gefragt werde, dann freu ich mich immer sehr, denn auch genau dazu ist der BRUNNEN da. **Raum schaffen, um Gott zu begegnen ist ein Teil unseres Auftrags.** Wir haben die Möglichkeit, dass sich unsere Gäste teilweise selbst versorgen können, oder einen gefüllten Kühlschrank mit Frühstück und Abend-

brot vorfinden, und so wirklich ganz individuell in der Stille sein können. Man kann beim Mittagsgebet dabei sein, auch gerne schon halb 8 am Morgen, wo wir als ganze Gemeinschaft den Wochensalm lesen und für den Tag beten. Wer möchte, kann ein Gespräch mit einem Mitarbeiter planen, oder eine kleine Einführung in die Stille bekommen. Eine kurze E-Mail genügt und der Kontakt ist hergestellt. Wie gesagt, wir freuen uns und sagen: **HERZLICH WILLKOMMEN!**

Martina Schaaf,
Lebensgemeinschaft



BRUNNEN erlebt - Erfahrungen unserer Gäste

Aussöhnung mit der Vergangenheit - „Familienstellen“ vom 27.02. - 01.03.2020

Bereits 2013 auf dem Höhepunkt einer persönlichen Lebenskrise hatte ich im Rahmen der "Heilenden Gemeinschaft" in Freising eine sehr prägende Erfahrung mit meiner Familienaufstellung erlebt.

Da diese schwere Zeit nun Gott sei Dank hinter mir liegt, wollte ich mich in Ruhe nochmals mit den Zusammenhängen in meiner Ursprungsfamilie auseinandersetzen.

Wir waren eine sehr "bunte" Gruppe, gut gemischt 6 Frauen und 4 Männer zwischen Mitte Dreißig und Anfang Sechzig. Jeder hatte seinen Lebensrucksack dabei, schnell kamen wir uns näher.

Die gute und klare Leitung von Gudrun Dreger und Hans Wiedenmann half manch bitter Wurzel in unserem Leben aufzudecken und über neue Wege für die Zukunft nachzudenken.

Ich selber stamme aus einer Handwerkerfamilie, wo wenig Platz, Zeit und Liebe für mich als Kind war. Leistung wurde dort sehr groß geschrieben.

Dies musste ich nochmals sehr emotional erkennen und als Teil meiner persönlichen Geschichte annehmen. Es hilft mir, das bisher Verborgene in meiner Seele und in meiner Geschichte anzusehen und für meine Zukunft Frieden zu finden.

Spannend und hilfreich fand ich noch an unserer "bunten" Gruppe, dass 8 Personen aus einer Unternehmerfamilie stammen oder aktuell darin leben. So erkannte ich durch das Integriert-Sein in andere Aufstellungen auch weitere wichtige Zusammenhänge über mich. Bei Gott gibt es keine Zufälle.

Es ist ein Prozess, Gott ist mit mir auf dem Weg. Nicht alles ist nach so einem tiefen Wochenende gleich klar und vielleicht wieder gut. Ich darf aber weitergehen und ermutigt neue Schritte in meinen Beziehungen wagen.

Steffen G.,
Teilnehmer

Familientreffen mit Einkehrtag

Für die Herbstzeit hatten wir mal wieder ein Familientreffen geplant, was wir dieses Mal gern im BRUNNEN verbringen wollten. Allerdings fiel in die Zeit unseres Treffens ein Einkehrtag. Nach anfänglichen Bedenken meinerseits, nicht genug Zeit für

Gemeinschaft und Gespräche zu haben, entschieden wir uns als Familie aber doch daran teilzunehmen. Und es hat sich wirklich gelohnt, weil jeder von uns an diesem Tag so einiges mitnehmen konnte, ich vielleicht sogar am meisten. Damit waren wir total

bereichert und konnten anschließend noch ein paar richtig gute Tage als Familie im schönen BRUNNEN verbringen, der so richtig dazu einlädt, sich zu erholen und gute Gemeinschaft zu haben.

Hildrun M.



VATERHERZ - „Stille kreativ“ vom 29.01. - 02.02.2020

Das Vaterherz, Gottes Herz, mein Herz und das Herz im Allgemeinen - das war das Thema der Stillen Tage.

Nach einer kleinen Vorstellungsrunde der Teilnehmer und der beiden Seminarleiter - Claudia Kreisig & Gerd Kämpf - ging es los.



Der Impuls handelte von Lydia. Sie war eine gottesfürchtige Frau und Gott hatte ihr das Herz geöffnet. Da stellte ich mir die Frage, ob ich mein Herz für Jesus geöffnet habe.

In den folgenden Tagen merkte ich beim Malen, der Arbeit mit Ton und an dem, was Gott mir zeigte, dass ich mein Herz zugemacht hatte. Mein Glaube und mein Vertrauen auf Gott waren geschrumpft. Ich entdeckte, wie eine schleichende Resignation in mir immer stärker wurde und ich mich schützen wollte, indem ich dicht machte. Das tat mir leid, weil ich Jesus ja liebte. Nun spürte ich sein liebevolles Anklopfen. Ich lud ihn mehrmals am Tag ein, indem ich mein Herz ganz bewusst öffnete und ihn bat: „Komm, Jesus.“ Ich lies es wieder zu und ich erlebte, wie er mir verschiedene Dinge zeigte, mich ermutigte, bestärkte und aufbaute.

Meine letzte Arbeit mit Ton zeigt mich, wie ich mein Herz verbunden und eingewickelt festhalte.

*„Mehr als alles andere behüte dein Herz,
denn daraus quillt das Leben.“*
Sprüche 4, 23

Das ist eine Aufgabe, die mir zufällt und ich nehme sie an.

Die Figur aus Ton erinnert mich daran. Ich bin sehr dankbar für die Tage, in denen ich wieder einmal erfahren durfte: Gott sieht mein Herz. Ihm darf ich vertrauen und mein Herz öffnen. Vor anderen darf ich es schützen, wie es im Text heißt. Ihm darf ich es hinhalten.

Kerstin L.,
Teilnehmerin

Finanzen, Gebetsanliegen & Infos

Spendenergebnis 2019

Im Diagramm rechts ist sehr gut zu erkennen, dass wir unser Spendenziel für 2019 bei weitem nicht erreichen konnten. Die dennoch anfallenden Kosten konnten wir mit zinslosen Darlehen decken.

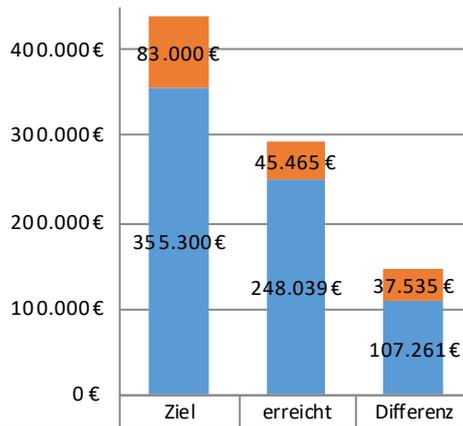
Hier findet ihr Infos zu zwei unserer Spendenprojekte im vergangenen Jahr:

„Aktion 164“

81.000 € von den „164“ waren für den Austausch zinsloser Darlehen bestimmt. Zweck & Ziel für die verbleibenden 83.000 € ist die Restfinanzierung der Baumaßnahmen von 2014-2018 sowie die Fertigstellung und Optimierung begonnener Projekte: z. Bsp. die Überdachung der Pfarrhaustreppe und die Gestaltung der Außenanlage des Mitarbeiter-Wohnhauses.

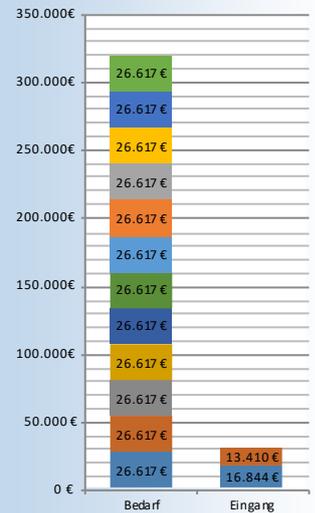
Überblick Spenden 2019

■ Spenden allgemein ■ Aktion 164



■ Aktion 164	83.000 €	45.465 €	37.535 €
■ Spenden allgemein	355.300 €	248.039 €	107.261 €

Spendenstand zum 29.02.20



Gebetsseminar

Prophetisches Leben entdecken & entwickeln

mit Hermann Rohde

08. - 10.05.2020

mit Bibelarbeiten, Fallbeispielen, praktischen Übungen und Gruppenarbeiten eine gesunde Entwicklung der prophetischen Begabung legen



Männer unter sich

Zielst du noch oder triffst du schon?

Sich selbst führen & Lebensziele umsetzen

mit Terry Moeller von xpend

26. - 28.06.2020

Klarheit & Gewissheit, Wer bin ich? Wozu will ich mit mein Leben beitragen? Welches Potenzial steckt in mir?



Gebetsanliegen

Wir danken Gott für:

- * die ausreichende Versorgung in 2019 - alles ist bezahlt,
- * sein Reden und Weisung für herausfordernde Themen innerhalb der Gemeinschaft,
- * Zuschüsse von der Ev. Erwachsenenbildung und der Sächsischen Aufbaubank, Corona-Soforthilfeprogramm des Bundes
- * ein volles Ehe-Trainingsteam 2020 mit 12 Paaren
- * und tolle, neue Schonbettwäsche.

Wir bitten Gott um:

- * Kraft, Weisheit, Einheit, Gesundheit und Schutz für unsere Mitarbeiter und Mitglieder mit ihren Familien,
- * zielführende und richtungsweisende letzte Monate unseres Jahresteam,
- * einen ausgeglichenen Haushalt für das Geschäftsjahr 2020 trotz vorübergehend stillgelegtem Gästebetrieb und
- * Segen für unsere Gäste und Teilnehmer, die hoffentlich bald wieder unsere Veranstaltungen besuchen dürfen.

BRUNNEN

Christliche Lebensgemeinschaft e.V.
Dorfstr. 129
08428 Langenbernsdorf

Tel: 036608/65 91 - 0

info@brunnen-gemeinschaft.de
www.brunnen-gemeinschaft.de

Vorstand

2. Vorsitzender:

Johannes Schaaf,
Gemeindepädagoge,
Niederaltersdorf

Leiter:

Hans Gärtner,
Kaufmann,
Niederaltersdorf

Wir sind Mitglied im CVJM Sachsen und im Diakonischen Werk Sachsen.

Bankverbindung

Bank für Kirche & Diakonie
BIC : GENODED1DKD
IBAN.: DE95 3506 0190
1618 4200 15

Bei Überweisungen bitte Adresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zum Jahresbeginn versandt.

Abo-Verwaltung
BRUNNEN-Infos
unter <https://www.brunnen-gemeinschaft.de/kontakt/mailings/>